

TPT 3 Pfarrei als Netzwerk von Gemeinden und Kirchorten

Auftrag für die Arbeit des Teilprojektteams (Stand: 01.09.2020)

I. Zur Arbeitsweise der Teilprojektteams

Teilprojektteams (TPTs) bedenken auf der Grundlage ihres Auftrages grundlegende Themen, entwickeln Entwürfe und erarbeiten konkrete Vorschläge, Maßnahmen und Material-Bausteine. Zu den ersten Aufgaben gehören die Benennung von Schnittstellenthemen zu anderen TPTs, zu Gremien und zu Fachabteilungen und die Konkretisierung des Auftrages.

Die TPTs speisen durch ihre(n) Leiter(in) ihre Themen, Entwürfe und Vorschläge regelmäßig in die Projektgruppe und über diese in die Steuerungsgruppe und die Dezernentenkonferenz ein. Diese Kommunikation über Zwischenergebnisse ist für die gegenseitige Abstimmung, das Gelingen der Klärungen und der Kommunikation unerlässlich. Bei ihrer Arbeit berücksichtigen die diözesanen TPTs die Anfragen, Ideen und ersten Ergebnisse aus den Dekanaten.

Es wird empfohlen, dass die TPTs auch externe Expertise nutzen; dies kann beispielsweise durch die Einladung von Expert(inn)en zu einer oder mehreren Sitzung(en) und/oder durch Exkursion(en) geschehen. Bei der Mitarbeit in einem TPT ist je nach Thema und Phase der Arbeit mit mindestens etwa monatlichen Treffen zu rechnen; es können je nach Bedarf einzelne zeitintensivere Beratungen oder Workshops hinzukommen.

2. Kontext / Ausgangssituation

→ **Herausforderungen für die zukünftige Pastoral im Bistum Mainz:**

1. Pfarrei „neu denken“ – inhaltliche Ausrichtung der neuen Struktur
2. Entwicklung und Förderung einer vernetzten und kooperativen Pastoral aller kirchlichen Akteure im Pastoralraum
3. Von einer besitzstandswahrenden zu einer evangelisierenden Pastoral: Wie wächst/entsteht zukünftig „Kirche vor Ort“? Ideen, Projekte und Ansätze lokaler Kirchenentwicklung

→ **Wichtige Aspekte, die beachtet werden müssen:**

- a) Zusammenarbeit in der Pfarrei als Netzwerk vielfältiger Orte kirchlichen Lebens und als Gemeinschaft von Gemeinden und Kirchorten, Gemeinschaften und Gruppen
- b) Klärung der Zukunft der muttersprachliche Gemeinden im Spannungsfeld von Integration und Identität (Rechtsform, Leitung, pastorale Aufgabe und Vernetzung)
- c) Konzeptionelle und strukturelle Einbindung der Kategorialseelsorge (Pastorale Zuordnung, Leitung, Fach- und Dienstaufsicht)
- d) Neue Ansätze, Ideen und Projekte lokaler Kirchenentwicklung (Wie kann Glaube/Evangelium in der Welt von heute vorgeschlagen und Christsein gefördert und begleitet werden?)

→ Ein hilfreiches Instrument zur Orientierung für die pastorale Entwicklung ist **ein Leitfaden bzw. eine Handreichung zum Aufbau und zur Gestaltung der neuen Pfarrei als Pastoraler Raum** mit Fragestellungen, Begriffsklärungen, Bausteinen und Standards, der zur Errichtung der neuen Pfarrei zur Verfügung steht. Stichworte sind: Errichtung der Pfarrei, Bestandsaufnahme, pastorale Grundlagen und Ziele, Instrumente und Methoden, Handlungsfelder, Kirchorte und Gemeinden, Vernetzung/Netzwerk, Begegnungsformen und –strukturen, Pastoralkonferenz,

Leitung, Pastoralteam, Ehrenamtliche, Gremien in der Pfarrei (Pfarreirat, Kirchenverwaltungsrat), Ökumene u.a.

→ Die verschiedenen **Prozessphasen des Pastoralen Weges** müssen beachtet und angemessen unterstützt werden:

Phase 1: grundsätzliche Erarbeitung

Phase 2 (asynchron bis 2030): Vorläufige Anwendung und Vertiefung

Phase 3 (zeitversetzt): Pastorale Richtlinie für die neue Pfarrei

3. Ziele (und Teilziele)

1. Ein **pastoraler Leitfaden/eine pastorale Handreichung** zum Aufbau und zur Gestaltung der neuen Pfarrei als ein vernetzter pastoraler Raum ist erarbeitet, von Bischof Kohlgraf in Kraft gesetzt und steht der neuen Pfarrei als Orientierung zur Verfügung.
 - a) Erste Impulse für eine Vernetzung werden schon jetzt in der Prozessphase 1 beraten und vorgeschlagen.
 - b) Vorliegende Bausteine und Standards werden in der Prozessphase 2 erprobt, vertieft und weiterentwickelt.
 - c) Für die Prozessphase 3 (Errichtung und Entwicklung der neuen Pfarrei) steht den Pfarreien ein verbindlicher Leitfaden/eine verbindliche Handreichung für die Pastoralentwicklung zur Verfügung.

(Kernarbeitsgruppe)
2. **Profilbausteine der „Gemeinde“ unter dem Dach der Pfarrei** sind beraten, erarbeitet und vorgeschlagen.
3. Grundsätze zur zukünftigen **Pastoral der muttersprachlichen Gemeinden** sind beraten, erarbeitet und vorgeschlagen. **(Untergruppe Gemeinden anderer Muttersprache)**
4. Grundsätze zur pastoralen und strukturellen **Vernetzung der verschiedenen kategorialen Seelsorgefelder** sind beraten, erarbeitet und vorgeschlagen. **(Untergruppe Kategorialseelsorge)**
5. Eine Arbeitsgruppe sichtet, berät und entwickelt Ansätze, Ideen, **Projekte lokaler Kirchenentwicklung** und initiiert und begleitet die exemplarische pastorale Erprobung im Bistum. **(Auftrag/Federführung Dezernat Seelsorge) [! <> TPT 9 / UG Innovationsförderung]**

4a. Zusammensetzung des (Kern-)TPTs

Mitarbeiter(innen) des Bischöflichen Ordinariates bzw. des Caritasverbandes

<i>Funktion</i>	<i>Ggf. Name</i>
Dez. V, Pastorale Räume und Vollzüge (Leitung)	Michael Wagner-Erlekm (Leitung)
Dez. V, Gemeindeseelsorge	Johannes Brantzen
Dez. II Jugendseelsorge	Pfr. Mathias Berger
Dez. IV RU / Schulpastoral	Dr. Brigitte Lob
Mitarbeiter(in), der für neue Kirchorte steht	Dr. Sabine Gahler
Leiter eines Caritaszentrums	Eric Niekisch

Mitglieder, die durch andere Gremien benannt wurden

<i>Funktion</i>	<i>Benennendes Gremium</i>	<i>Ggf. Name</i>
Pfarrer, der eine große Pfarrei leitet	Priesterrat	Pfarrer Christian Feuerstein
Kita-Pastoral	AG Kita-Pastoral	Uta Kuttner
Muttersprachliche Gemeinden	Beirat	Joaquim Nunes

Gemeinde	SA V Gemeindeentwicklung	Cyriakus Schmidt
Gf. Vors. Diöz.versammlung/ Mitglied PGR/Dekanatsrat	Katholikenrat	Dr. Susanne Barner

Der Leiter des Kern-TPTs sorgt für die Einbindung der Beratungsergebnisse der beiden Untergruppen 4b und 4c.

Das TPT berücksichtigt die Ergebnisse des gleichnamigen Sachausschusses der Diözesanversammlung und kooperiert mit ihm in geeigneter Weise. Die TPT kooperiert außerdem mit der AG Kita-Pastoral.

4b. Zusammensetzung der Untergruppe Gemeinden anderer Muttersprache

<i>Funktion</i>	<i>Ggf. Name</i>
Dez. V Dezernatsleitung	Hans Jürgen Dörr (Leitung)
Dez. V, Migrationsbeauftragte(r)	Joaquim Marques Nunes
5 Vertreter der muttersprachlichen Gemeinden (je 1 aus jeder Sprachgruppe und nach Möglichkeit aus verschiedenen Regionen)	Vom Beirat für Katholiken anderer Muttersprache zu benennen
Vertreter aus einer deutschen Pfarrei, die zugleich für eine muttersprachliche Gemeinde zuständig ist	Pfarrer Josef Belényesi, Darmstadt, Hl. Kreuz und Liebfrauen

4c. Zusammensetzung der Untergruppe Kategorielseelsorge

<i>Funktion</i>	<i>Ggf. Name</i>
Dez. V Übergemeindliche Seelsorge	Christine Schalk (Leitung)
Dez. V Erwachseneneseelsorge	Stephan Weidner
Vertreter aus den kategorialen Diensten:	
Krankenhauseseelsorge	Claudia Hespig
Behindertenseelsorge	Margit Feist
Psychiatrieseelsorge	Trudbert Ziegler
Altenheimeseelsorge	Erika Ochs
Notfalleseelsorge	Gregor Rettinghaus
Gefängnisseelsorge	Angela Gessner
Hochschuleelsorge	Marcus Grünwald